

7. R. Brauer, Über die Darstellung von Gruppen in Galoischen Feldern. 1935. Preis frs. 6,— (Nr. 195).

8. S. J y a n a g a, Sur les classes d'ideaux dans les corps quadratiques. 1935. Preis frs. 5,— (Nr. 197).

9. H. Cartan, Sur les groupes de transformations analytiques. 1935. Preis frs. 14,— (Nr. 198).

10. R. Baer, Automorphismen von Erweiterungsgruppen. 1935. Preis frs. 7,— (Nr. 205).

Exposés sur l'analyse mathématique et ses applications.

1. L. Godeaux, Questions non résolues de géométrie algébrique. 1933. Preis frs. 8,— (Nr. 77).

2. L. Godeaux, La théorie des surfaces et l'espace réglé (Géométrie projective différentielle). 1934. Preis frs. 12,— (Nr. 138).

3. L. Lusternik et L. Schnirelmann, Méthodes topologiques dans les problèmes variationnels. Première partie: Espaces à un nombre fini de dimensions. 1934. Preis frs. 15,— (Nr. 188).

Exposés de géométrie.

1. E. Cartan, Les espaces métriques fondés sur la notion d'aire. 1933. Preis frs. 12,— (Nr. 72).

2. E. Cartan, Les espaces de Finsler. 1934. Preis frs. 12,— (Nr. 79).

3. P. Delens, La métrique angulaire des espaces de Finsler. 1934. Preis frs. 12,— (Nr. 80).

4. L. Godeaux, Les surfaces algébriques non rationnelles de genres arithmétique et géométrique nuls. 1934. Preis frs. 10,— (Nr. 123).

5. E. Cartan, La méthode du repère mobile. La théorie des groupes continus et les espaces généralisés. 1935. Preis frs. 12,— (Nr. 194).

Mayrhofer.

K. Menninger, Zahlwort und Ziffer. Aus der Kulturgeschichte unserer Zahlsprache, unserer Zahlschrift und des Rechenbrettes. 365 S. und 170 Abb. F. Hirt, Breslau 1934. Preis geh. RM 7,—, geb. RM 9,—.

Der Verfasser hat in diesem inhaltsreichen Buch mit großem Fleiße sprachgeschichtliches und volkskundliches Material verarbeitet, wie es in diesem Umfang wohl kein anderes Buch aufweist, und von dem Standpunkt aus geordnet, eine Geschichte der Zahlwörter und Zahlzeichen zu geben. Von besonderem Interesse sind die Abschnitte über die Fingerzahlen, über die verschiedenen, in früheren Zeiten vom Volk verwendeten Zahlzeichen, z. B. die in Kerbhölzern eingeschnittenen Zahlzeichen, und über das Rechenbrett.

E. Dintzl.

H. Hasse, Über gewisse Ideale in einer einfachen Algebra. (Actualit. scient. et ind. Nr. 109). 16 S. Hermann et Cie., Paris 1934. Preis Frs. 4,—.

Die vorliegende Schrift ist die erste aus einer Reihe von Abhandlungen, die dem 1931 verstorbenen genialen Mathematiker J. Herbrand gewidmet werden. In dieser Schrift betrachtet Hasse Ideale in einer einfachen Algebra K , die vom Grad n über einem Zahlkörper Ω als Zentrum sei; k sei ein Teilkörper von K vom Grad n über Ω . Es sei σ die Maximalordnung von k . Es gibt Maximalordnungen \mathfrak{O} in K , die σ enthalten. Hasse leitet nun Sätze ab, die Beziehungen zwischen \mathfrak{O} -Rechtsidealen \mathfrak{A} und σ -Idealen α ausdrücken. Im Vorwort hält Hadamard einen warmen Nachruf auf Herbrand, in der Einleitung schildert Vessiot den Lebensgang und die wissenschaftlichen Leistungen Herbrands, dessen wichtigste Untersuchungen dem Entscheidungsproblem und der Klassenkörpertheorie gewidmet waren.

Hofreiter.

H. Hasse, Aufgabensammlung zur höheren Algebra (Sammlung Göschen, Bd. 1082). 175 S. Walter de Gruyter, Berlin 1934. Preis geb. RM 1,62.

Die Aufgabensammlung schließt enge an Hasses „Höhere Algebra“ an (Göschen 931, 932), die zu den ersten Darstellungen moderner Algebra gehört. Das Begriffliche steht im Vordergrund, numerische Beispiele werden fast nicht gestellt; die meisten Aufgaben sprechen Sätze aus, die Beweise erfordern. Hasse